

Vorbemerkung:

Der vorliegende Lehrplanentwurf 5/6 orientiert sich hinsichtlich Struktur und Grundkonzeption bewusst an dem neuen Lehrplan Musik 5/6 für das achtjährige Gymnasium. Er übernimmt von dort wörtlich den Abschnitt: „Der Beitrag des Faches Musik zur Erreichung der Zielsetzung des Gymnasiums“ (vgl. unten).

Ziel des Schulversuchs:

„...es soll die Möglichkeit erprobt werden, musikalisch besonders begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 des Gymnasiums im Fach Musik erweitert und vertieft zu bilden. Dazu gehört neben der Vermittlung qualifizierter musiktheoretischer Kenntnisse eine breite praktische Ausbildung im Singen und Musizieren. Auf diese Weise soll die Schule musikalische Talente und Neigungen frühzeitig erkennen und intensiv fördern können.....“.

(Erlass zur Errichtung eines Schulversuches „Musikzweig“ am Gymnasium am Schloss Saarbrücken vom 28. Juni 2001)

DER BEITRAG DES FACHES MUSIK ZUR ERREICHUNG DER ZIELSETZUNG DES GYMNASIUMS

Der Musikunterricht am Gymnasium leistet einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Erziehung: Er entwickelt das ästhetische Empfindungs- und Urteilsvermögen der Schülerinnen und Schüler und stellt so unverzichtbare Orientierungshilfen im umfangreichen Musikangebot der heutigen Zeit bereit.

Ein Musikunterricht, der von der heutigen Schülergeneration angenommen werden will, muss die – meist popularmusikalischen – Hörerfahrungen der Heranwachsenden respektieren und angemessen berücksichtigen. Er muss darüber hinaus den musikalischen Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler erweitern und ihnen einen Zugang zur sogenannten „Klassischen Musik“, zur Kunstmusik in Geschichte und Gegenwart, eröffnen.

Der Erwerb vertiefter Fähigkeiten im Bereich der musikalischen Analyse und die wissenschaftlich angemessene Versprachlichung der Analyseergebnisse stehen für den wissenschaftspropädeutischen und den studienvorbereitenden Aspekt des Musikunterrichts. Zusammen mit der Vermittlung von Wissen über Musikgeschichte und Musiktheorie und der ästhetischen Sensibilisierung leistet das Fach Musik so einen wesentlichen Beitrag zur Allgemeinbildung.

Zentrale Ziele und Inhalte des Musikunterrichtes bis zum Abitur

Der adäquate Zugang zur Musik beinhaltet emotionale, sensuelle und kognitive Aspekte. Ausgehend von diesen Aspekten unterscheidet der vorliegende Lehrplan drei einander durchdringende und bedingende Bereiche des Musikunterrichts, die in allen Klassenstufen des Gymnasiums zu berücksichtigen sind.

Je nach Unterrichtsgegenstand und je nach Alter bzw. Kenntnissstand der Schülerinnen und Schüler werden diese Bereiche unterschiedlich gewichtet.

Musik machen

Vor allem die musikalische Praxis eröffnet einen unmittelbaren emotionalen Zugang zur Musik.

Über das Singen, das Musizieren und andere künstlerische Betätigungen im Bereich der Schule wird allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit direkter künstlerischer Erfahrung eröffnet.

Das praktische Musizieren steigert die Sensibilität, die Kreativität, die Konzentrationsfähigkeit und die Kommunikationsfähigkeit der Heranwachsenden.

Musik hören

Wichtige Ziele des Musikunterrichts sind die auditive Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler, die Erziehung zu bewusstem und konzentriertem Hören, das Heranführen an bisher unbekannte Klänge und Musikstile und die damit verbundene Steigerung der Offenheit und der Toleranz gegenüber Neuem.

Musik verstehen und beurteilen

Der Musikunterricht soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, musikalische Phänomene rational zu durchdringen, Musik zu analysieren, zu interpretieren und in ihrer Wirkung zu verstehen. Die dabei gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten sind Voraussetzungen für die eigenständige und kritische Auswahl und Bewertung von Musik.

Dieses Verstehen setzt den Erwerb von Fachwissen und fachlichen Fähigkeiten voraus. Es sind dies vor allem

- musiktheoretische Grundkenntnisse,
- vertiefte Kenntnisse der Musikgeschichte und der musikalischen Formenlehre,
- die Fähigkeit zum Gebrauch einer korrekten Fachterminologie und damit verbunden
- die Fähigkeit zur angemessenen Verbalisierung musikalischer Phänomene und Ausdrucksgehalte.

Ziele des Musikunterrichtes bis zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe

- In den Klassenstufen 5 bis 7 soll den Schülerinnen und Schülern vor allem durch aktives Musizieren und die Erziehung zu bewusstem Hören ein affektiver Zugang zur Musik eröffnet werden. Das bedeutet nicht, dass der Musikunterricht in diesen Klassenstufen auf musiktheoretische und musikgeschichtliche Inhalte verzichtet.
- Ausgehend von den Hörerfahrungen der Schülerinnen und Schüler erweitert der Musikunterricht in den Klassen 9 und 10 den musikalischen Erfahrungsbereich der Heranwachsenden. Im Unterricht dieser Klassenstufen wird auf die Anforderungen der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe vorbereitet, indem musikgeschichtliche und musiktheoretische Kenntnisse vertieft und das Verbalisieren musikalischer Phänomene eingeübt werden.
- Nach der Klassenstufe 9 müssen alle Schülerinnen und Schüler über eine angemessene musikalische Allgemeinbildung verfügen, da ab Klassenstufe 10 in aller Regel nur ein Kunstfach weitergeführt wird.

In allen Klassen- bzw. Jahrgangsstufen eröffnen sich im Musikunterricht vielfältige Möglichkeiten zum **fächerverbindenden Arbeiten**, z.B.

- mit dem Fach Deutsch und den Sprachen im Bereich textgebundener Musik,
- in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern sowie im Bereich Religion und Philosophie bei der Betrachtung historischer, politischer, geographischer, religiöser oder philosophischer Einflüsse auf die Entstehung von Musikwerken,
- im Fach Bildende Kunst beim Vergleich der musikalischen und künstlerischen Entwicklungen verschiedener Epochen,
- im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich etwa bei den Themen Hörphysiologie, Akustik oder Aleatorik,
- im Bereich der Informatik beim Einbeziehen von Computern und Neuen Medien,
- im Bereich Sport bei der tänzerischen Umsetzung von Musik.

In den jahrgangsbezogenen Lehrplänen wird auf die Möglichkeiten **fächerverbindenden Arbeitens** hingewiesen.

Der **Einsatz von Neuen Medien** wie z.B. Multimedia-Computern, Sequenzer-Programmen, die Midi-Bearbeitung und die musikalische Recherche im Internet können den Musikunterricht wesentlich bereichern.

Die **Konzeption des Lehrplanes** lässt ganz bewusst viele inhaltliche und methodische Freiräume. Sie trägt damit der Erfahrung Rechnung, dass gerade im Fach Musik sowohl die Lernenden als auch die Unterrichtenden sehr unterschiedliche Kenntnisse, Vorlieben und Begabungsstrukturen mitbringen und eine allzu strenge Reglementierung des Unterrichts künstlerisches Arbeiten erschwert.

Besondere Aspekte des Musikzweiges

Musische Bildung ist unverzichtbarer Bestandteil jeder Allgemeinbildung. Sie leistet einen zentralen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und fördert Kreativität und Konzentrationsfähigkeit.

Der Musikzweig bietet die Chance einer fundierten und umfassenden musikalischen Bildung. Die Heranwachsenden erhalten Impulse, die zum einen der eigenen musikalischen Entwicklung zugute kommen, zum anderen auf die allgemeine intellektuelle und emotionale Entwicklung einen günstigen Einfluss haben. Dabei können in besonderem Maße die Persönlichkeitsentwicklung gefördert und Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz, Emotionalität, Kontaktfreudigkeit und Hilfsbereitschaft, Selbständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Urteilsfähigkeit erworben werden*.

Die höhere Wochenstundenzahl ermöglicht, besondere Schwerpunkte zu setzen. Der Langzeitstudie von H-G. Bastian folgend wird dabei der musikpraktische Bereich in besonderem Maße betont.

Musikklassen sind in der Lage, unterschiedlichste Musikensembles zu bilden. In Klassenkonzerten können solistische, kammermusikalische und die gesamte Klasse umfassende Vorträge eingebracht werden. Die Eltern lernen so direkt die schulmusikalische Arbeit kennen, das Leben der Schulgemeinde wird bereichert und das örtliche Musikangebot ergänzt.

Beim Musizieren in Gruppen wächst die Bereitschaft, sich selbst einzubringen, andere zu unterstützen und Kontakte mit den Schülerinnen und Schülern auch der anderen Klassen zu pflegen. Die engagierte Teilnahme an Chor, Orchester oder anderen Musikarbeitsgemeinschaften ist unverzichtbar. Ältere Schülerinnen und Schüler können die Jüngeren anleiten und darüber hinaus auch eine fruchtbare Verbindung und Zusammenarbeit zwischen schulischem und öffentlichem Musikleben herstellen. Schülerinnen und Schüler der Musikklassen erhalten so auch besondere Anregungen für eine eigene musikpädagogische Betätigung.

Die erworbenen praktischen Fertigkeiten, die vertieften Kenntnisse und Einsichten in das Wesen der Musik führen zu bewusstem und stilgerechtem Musizieren und zu sachkundiger Urteilsfähigkeit. Die Freude am eigenen Gestalten wird bestärkt, darüber hinaus werden emotionale Wirkungen differenzierter erfahren. Daraus erwachsen die Voraussetzungen, das Musikleben aktiv mitzugestalten.

Besonders wichtig ist eine aufbauende, altersgemäße Stimmbildung und instrumentales Musizieren auch in Verbindung mit Bewegung und anderen Ausdrucksbereichen. Musikalische Improvisationen fördern kreatives Denken und Handeln. Systematisch angelegte Übungen in Gehörbildung und Tonsatz sind in den Unterricht zu integrieren.

Verschiedene Methoden der Musikbetrachtung und Analyse vertiefen das werkbezogene und kulturhistorische Wissen.

Das Denken in musikgeschichtlichen Zusammenhängen wird in einem sinnvollen Lerngang in den nachfolgenden Schuljahren fortlaufend weiterentwickelt. Die musikalische Vielfalt in den Epochen der europäischen Musik, besonders auch der Gegenwart, erleichtert fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten.

Eine begleitende instrumentale oder vokale Ausbildung ist ab Klassenstufe 6 verpflichtend. Für vokale und instrumentale Darbietungen der Schülerinnen und Schüler mit einer eingehenden Besprechung im Unterricht muss genügend Zeit eingeplant werden.

Schüler der oberen Musikklassen können im außerunterrichtlichen Bereich jüngere Schüler anleiten und dadurch erste musikpädagogische Erfahrungen sammeln. Damit werden sie zu einer wichtigen Zielgruppe für die Mentorenausbildung durch die Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler. Die Erfahrungen können auf eine spätere Berufswahl mit Schwerpunkt Musik bzw. Musikpädagogik entscheidenden Einfluss haben.

Der „Beitrag des Faches Musik zur Erreichung der Zielsetzung des Gymnasiums“ und die „Ziele des Musikunterrichtes bis zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe“, wie sie im neuen Lehrplan Musik formuliert sind, werden inhaltlich voll unterstützt und erfahren eine wesentliche Bereicherung und Vertiefung.

* vgl. Hans Günther Bastian, Kinder optimal fördern – mit Musik, Mainz 2001 (2. Aufl.)

Hinweis:

Der Lehrplan ist ein **gemeinsamer** Lehrplan für den Musikzweig Klassenstufen 5 und 6.

Vorbemerkung:

Die Lernbereiche sind nicht als geschlossene Unterrichtsreihen zu verstehen. Es können vielmehr in jeder Unterrichtsstunde Inhalte unterschiedlicher Lernbereiche miteinander verbunden werden.

Klassenstufen 5 und 6	
Musikpraxis	60 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Singen im Klassenverband</p> <p>altersgemäße Stimmbildung</p> <p>ein- bis mehrstimmiges Singen deutscher und internationaler Lieder zu unterschiedlichen Themenbereichen, auch auswendig</p> <p>Stimme als Kommunikations- und Ausdrucksmittel</p> <p>Projekt Musiktheater</p>	<p>Körperlockerung, Atemkontrolle, Artikulations- und Intonationsübungen, Vokalausgleich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theaterbesuch • szenische Aufführung kleinerer Bühnenerwerke oder Ausschnitte daraus
<p>Musizieren im Klassenverband</p> <p>Liedbegleitungen und Improvisationen Spielstücke</p> <p>Regelmäßige Schülervorspiele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenorchester z.B. mit Orff-Instrumenten oder Schlaginstrumenten unter Einbeziehung des Schülerinstrumentariums • Klangimprovisationen nach vorgegebenen Themen (z.B. Gewitterszene) • Kontrolle des individuellen Leistungsfortschrittes • erste Bühnenerfahrungen • Einübung in Programmgestaltung und Konzertorganisation
<p>Bewegung zur Musik</p> <p>Umsetzen von Rhythmen und Klängen mit Gestik und Körper</p> <p>Gruppentänze</p>	<p>Tanzgestaltung (improvisatorisch und nach vorgegebenen Choreografien)</p> <p>Historisch bis aktuell</p>

Klassenstufen 5 und 6

Musiktheorie/ 40 Stunden

Die hier aufgeführten Lerninhalte sollen nicht in einer geschlossenen Unterrichtseinheit behandelt werden, sondern weitgehend in den Bereichen *Musikpraxis*, *Musikwerke* und *Musik in ihrer Zeit* erarbeitet werden. **Die Stundenansätze dieser Bereiche sind entsprechend zu erhöhen.** Insgesamt sind aber nicht mehr als die oben genannten 40 Stunden für verbindliche Lerninhalte aus dem Bereich der Musiktheorie vorgesehen

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Melodik

Tonhöhe

- Stammtöne
- Notation im Violin- und Bassschlüssel (C bis c⁴)

- Klaviatur
- # - und b Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Halbton- und Ganztonschritte
- Modell der Durtonleiter
- Durtonleitern bis 4 Vorzeichen
- Natürliche Molltonleiter bis 4 Vorzeichen
- Chromatik
- Intervalle

- Grafische Notation

Lage

- hoch, mittel, tief

Melodieverlauf (Bewegungsart/ Bewegungsrichtung)

- absteigend, aufsteigend, bogenartig, wellenförmig, Tonschritt, Tonsprung, Tonwiederholung

Harmonik

- Dur- und Moll-Dreiklang

- Zur Festigung der Tonvorstellung kann auf die Solmisations-Methode zurück- gegriffen werden.
Lit.: M. Heygster/M. Gunenberg: Handbuch der relativen Solmisation, Schott, 1998

- Systematisches Training,
- Bezüge zum individuell erlernten Instrument (Klaviatur, Tabulatur, Griffstabellen usw.)
- Systematische Gehörbildung z.B. unter Zuhilfenahme von
@ Musiksoftware

- Schwerpunkt auf reine Intervalle und große und kleine Terzen

- Hörpartitur

➔ *Musikwerke*

- Praxisbezogen am Instrumentarium

Musiktheorie

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Tondauer

- Notenwerte und Pausen
 - Ganze
 - Halbe
 - Viertel
 - Achtel
 - Sechzehntel

Rhythmus

- Beschreibung von Rhythmen
- einfache Rhythmen: Erkennen und Produzieren von kurzen rhythmischen Einheiten
- punktierter Rhythmus, Triole

z.B. gleichmäßig, ungleichmäßig, fließend, tänzerisch, wiegend, ruckartig

- Nachempfinden von Rhythmen durch Sprache und Körperbewegung, Tanzen
- Erfinden eigener Texte zu vorgegebenen Rhythmen, Sprechstücke
- Gestaltung und Koordination von Rhythmen im Ensemblespiel
- Frage- und Antwortspiele
- Rhythmusbaukasten

Takt

- Grundschatlag
- 2er-, 3er-, 4er-, 6er-Takt

Grundübungen zur Schlagtechnik

Tempo

- ital. Bezeichnungen für grundlegende Tempi
- accelerando, ritardando

Zusammenwirken von Grundschatlag, Rhythmus und Tempo

Dynamik

- pp, p, mf, f, ff
- crescendo, decrescendo

➔ *Musikwerke*
➔ *Musikpraxis*

Artikulation

- staccato
- legato

Klassenstufen 5 und 6

Musiktheorie

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Besetzung und Instrumentation

Systematik der Instrumentenfamilien

- nach Bauweise
- nach Tonerzeugung
- nach Spielweise

Stimmlagen, Stimmfächer

Aufbau der Partitur

Ensembles der U-Musik

- Rockband
- Big-Band
- Combo

Ensembles der E-Musik

- Streichquartett
- Bläserensemble
- Sinfonieorchester

Form

Motiv/Thema

Arbeit mit Motiven

- Wiederholung
- Umkehrung
- Sequenzierung
- Augmentation
- Diminution

z.B.: Britten: Young Person´s Guide to the Orchestra

Instrumentenbau im Unterricht

- Gemischter Chor
- Kinderchor, Männerchor...

- Abkürzungen der Instrumentennamen
- Anordnung der Instrumentengruppen
- Transponierende Instrumente

Formale Analyse von einfachen Liedern und Spielstücken

Kompositionsversuche nach vorgegebenen Modellen

Musikwerke / 30 Stunden

Dieser Bereich führt ein in die musikalische Analyse und die Verbalisierung musikalischer Phänomene. Ziel ist der Nachweis von Beziehungen zwischen außermusikalischem Inhalt und den zur Darstellung verwendeten musikalischen Mitteln sowie die Beschreibung des musikalischen Ausdrucksgehaltes. Dabei werden Kenntnisse aus dem Bereich der Musiktheorie erworben bzw. vertieft. Die Werke oder Werkausschnitte sind so zu wählen, dass die Mehrzahl der unten aufgeführten musikalischen Mittel an ihnen erläutert werden kann.

verbindliche Inhalte

mindestens vier Werke bzw. Werkausschnitte aus dem Bereich der Darstellenden Musik

Musikalische Mittel:

- Tonhöhe und Lage
- Melodieverlauf
- Rhythmus
- Taktart
- Harmonik
- Tempo
- Dynamik
- Artikulation / Phrasierung
- Klangfarben der Instrumente

Vorschläge und Hinweise

Werkvorschläge:

- Die Moldau (B. Smetana) ☞ Erdkunde
- Bilder einer Ausstellung (M. Mussorgsky)
☞ Bild. Kunst
- Eine Nacht auf dem kahlen Berge (M. Mussorgsky)
- Peer-Gynt-Suiten (E. Grieg)
- Also sprach Zarathustra (Anfang) (R. Strauss)
- Die vier Jahreszeiten (A. Vivaldi)
- „Sunrise“ aus der „Grand-Canyon-Suite“ (F. Grofé)
- „The Tree“ aus „The Secret Life of Plants“ (S. Wonder)
- Karneval der Tiere (C. Saint-Saëns)
- Barbar, der kleine Elefant (F. Poulenc)
- „The Arrival“ aus „The Fall of the House of Usher“ (The Alan Parson's Project)
- Eine Steppenskizze aus Mittelasien (A. Borodin)
- Die kleine Eisenbahn aus Caipira (H. Villa-Lobos)
- Zauberlehrling (P. Dukas) ☞ Deutsch
- David und Goliath (J. Kuhnau)
- Auszüge aus der „Schöpfung“ oder den „Jahreszeiten“ (J. Haydn)

- ☞ Bildende Kunst: grafische Notation, Malen zu Musik
- Bewegungsspiele
- Vertiefung durch Musizieren (z.B. Singen oder Spielen von Themen)
- Streicher, Holzbläser, Blechbläser, Schlagzeug
- Klangfarben: z.B. hart, metallisch, spröde, gläsern, gestopft, nieselnd, weich, warm, kalt, scharf, dumpf, knöchern
- Es geht hier nicht um eine systematische Instrumentenkunde, sondern vor allem um das Erkennen des Klangcharakters einzelner Instrumente.

Klassenstufen 5 und 6

Musik in ihrer Zeit / 30 Stunden

Ziel dieser Unterrichtseinheit ist die Vermittlung eines Grundverständnisses für die historischen Bedingungen der Entstehung von Musik am Beispiel der Biografien herausragender Komponisten.

verbindliche Inhalte

Porträts herausragender Komponisten aus verschiedenen Epochen

- Kindgerechte Lebensbeschreibung
- Darstellung der außermusikalischen Rahmenbedingungen musikalischen Schaffens
- Vorstellen von Werken oder Werkausschnitten der Komponisten, dabei Berücksichtigung der musikalischen Formen

Vorschläge und Hinweise

- Rollenspiel, Hörspiele
 - @ Internetrecherche zu Musikerbiografien
- z.B. A-B-A, AABB, Rondo, Ostinato, Variation

Klassenstufen 5 und 6

Musikalische Praxis in Arbeitsgemeinschaften

Ab Klassenstufe 5 ist die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft Musik erwünscht, ab Klassenstufe 6 ist sie für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend.
Vgl.: Erlass zur Errichtung eines Schulversuches „Musikzweig“ am Gymnasium am Schloss Saarbrücken vom 28. Juni 2001

Basis-Angebote der Musik AG's:

Chor Unterstufe

Orchester Unterstufe

Bigband Unterstufe

Tanz

In allen Arbeitsgemeinschaften muss auf die „Situation vor Ort“ (jeweilige Besetzung, instrumentale Fertigkeit, Neigungen, besondere Interessen usw.) Rücksicht genommen werden: eine kontinuierliche Aufbauarbeit im vokalen und instrumentalen Ensemblebereich wird durch speziell ausgewählte und/oder arrangierte bzw. komponierte Literatur gewährleistet. Im Sinne der allgemeinen Schulkultur sollen die AG's allen Schülern der Schule offen stehen.

